

FURKAN
BESTATTUNGEN

ÜBERSETZUNGEN

الْخُلَاصَةُ فِي النَّحْوِ
أَلْفِيَّةُ ابْنِ مَالِكٍ

Die Alfiyya des Ibn Mālīk

Das Lehrgedicht der arabischen Grammatik · Übersetzung aus dem Arabischen ins Deutsche

Musterkapitel – Vorwort und Kapitel 1 (Verse 1–14 von 1002)

Dies ist eine KI-Agent-Übersetzung.

Diese Übersetzung wurde von einem KI-Agenten angefertigt, den FURKAN Bestattungen selbst entwickelt hat. Sie wurde nicht von einem vereidigten Übersetzer erstellt und ist keine beglaubigte Übersetzung.

Wir übernehmen keine Haftung für den Inhalt und die Richtigkeit dieser Übersetzung. Aus unserer Erfahrung können wir die Qualität und Fachkenntnis der eingesetzten KI jedoch bestätigen.

Sie ist kostenlos und dient allein dem Zugang zu nützlichem Wissen.

Hinweis zum Werk: Die Alfiyya ist ein Lehrgedicht der arabischen Sprachwissenschaft. Ihre Verse sind zum Auswendiglernen *auf Arabisch* gedichtet; im Deutschen sind sie nur dem Sinn nach wiedergegeben, nicht in Reim und Versmaß. Bitte lassen Sie die Übersetzung vor einer Weitergabe von jemandem mit Wissen prüfen.

FURKAN Bestattungen

Badstraße 49a · 13357 Berlin

0176 2527 2545

service@furkan-bestattungen.de

Auftrag 002

30.09.2026

Die Alfiyya des Ibn Mālik

الْخُلَاصَةُ فِي النَّحْوِ – أَفِيَّةُ ابْنِ مَالِكٍ

ÜBER DIESES WERK

Die *Alfiyya* ist ein Lehrgedicht aus 1002 Versen, in dem Ibn Mālik al-Andalusī (gest. 672 n. H.) die gesamte arabische Grammatik zusammengefasst hat. Der Name bedeutet „die Tausender-Dichtung“. Seit über 700 Jahren lernen Schüler diese Verse auswendig; wer sie beherrscht, trägt die Regeln der Sprache im Gedächtnis.

Der Titel *الْخُلَاصَةُ فِي النَّحْوِ* („Die Zusammenfassung der Grammatik“) ist der Name, den Ibn Mālik seinem Werk selbst gab. Die vorliegende Ausgabe wurde von Dr. ‘Abd al-Muḥsin al-Qāsim, Imam und Ḥaṭīb der Prophetenmoschee, anhand von zwölf alten Handschriften erstellt.

Zum Lesen: Oben steht immer der arabische Vers mit seinen beiden Halbversen, darunter kursiv die deutsche Bedeutung. Die Verse reimen im Deutschen nicht – sie sind zum Verstehen übersetzt, nicht zum Auswendiglernen. Grammatische Fachbegriffe stehen zusätzlich in arabischer Umschrift, weil der Lernende genau diese Wörter braucht.

Vorwort des Verfassers

خُطْبَةُ الْكَتَابِ

GELEHRTENAUSSAGE · LEHRGEDICHT VON IBN MĀLIK

أَحْمَدُ رَبِّيَ اللَّهُ خَيْرَ مَالِكٍ

قَالَ مُحَمَّدٌ هُوَ ابْنُ مَالِكٍ

1 *Es spricht Muḥammad – und er ist Ibn Mālik –: Ich preise meinen Herrn, Allah, den besten Herrscher.*

وَاللهِ الْمُسْتَكَمِلِينَ الشَّرَفَا

مُصَلِّيًا عَلَى الرَّسُولِ الْمُصْطَفَى

2 *und ich erbitte den Segen für den auserwählten Gesandten und für seine Familie, die die Ehre vollendet haben.*

مَقَاصِدُ النَّحْوِ بِهَا مَحْوِيَّةٌ

وَأَسْتَعِينُ اللَّهَ فِي الْفِيَّةِ

3 *Und ich erbitte Allahs Hilfe bei einer Alfiyya, in der die Ziele der Grammatik allesamt enthalten sind.*

وَتَبَسُّطُ الْبَدَلِ بِوَعْدٍ مُنْجَزٍ

تُقَرِّبُ الْأَقْصَى بِلَفْظٍ مُوجَزٍ

4 *Sie rückt das Fernste nahe mit knappem Wort und gibt reichlich, mit einem Versprechen, das eingelöst wird.*

وَتَقْتَضِي رِضًا بَغَيْرِ سُخْطٍ

فَاتَّقَةَ الْفَيَّةِ ابْنَ مُعْطِي

5 Und sie findet Zustimmung ohne Unmut, indem sie die *Alfiyya* des Ibn Mu‘ṭī übertrifft.

وَهُوَ بِسَبْقِ حَازِئٍ تَفْضِيلًا

مُسْتَوْجِبٌ ثَنَائِي الْجَمِيلَا

6 Doch ihm gebührt wegen seines zeitlichen Vorrangs der Vorzug, und er verdient mein schönes Lob.

وَاللَّهُ يَقْضِي بِهِبَاتٍ وَافِرَةً

لِي وَلَهُ فِي دَرَجَاتِ الْآخِرَةِ

7 Und Allah möge reichliche Gaben bestimmen – für mich und für ihn – in den Rängen des Jenseits.

ERKLÄRUNG ZUM VORWORT

Ibn Mālik eröffnet nach altem Brauch mit dem Lob Allahs und dem Segenswunsch für den Propheten ﷺ (Verse 1–2), nennt dann sein Vorhaben (Vers 3) und beschreibt, was sein Werk leistet: viel Inhalt in wenigen Worten (Vers 4).

In den Versen 5 und 6 vergleicht er sein Werk mit der älteren *Alfiyya* des Ibn Mu‘ṭī (gest. 628 n. H.). Er sagt offen, dass seine eigene besser sei – fügt aber sofort hinzu, dass dem Vorgänger dennoch Lob gebühre, weil er der Erste war. Vers 7 schließt mit einem Bittgebet für sie beide.

Die Rede und woraus sie besteht

الكَلَامُ وَمَا يَتَأَلَّفُ مِنْهُ

GELEHRTENAUSSAGE · LEHRGEDICHT VON IBN MĀLIK

وَأَسْمٌ وَفِعْلٌ ثُمَّ حَرْفُ الْكَلِمِ

كَلَامًا لَفْظٌ مُفِيدٌ كَأَسْتَقِمُ

8 Unsere „Rede“ (kalām) ist eine Äußerung, die einen vollständigen Sinn ergibt – wie istaqim! („sei aufrichtig!“). Und Nomen, Verb und dann Partikel: das sind al-kalim.

وَكَلِمَةٌ بِهَا كَلَامٌ قَدْ يُؤَمُّ

وَاحِدُهُ كَلِمَةٌ وَالْقَوْلُ عَمٌّ

9 Seine Einzahl ist kalima (Wort); al-qaul (Ausspruch) ist der umfassendere Begriff. Und mit kilma wird bisweilen die ganze Rede gemeint.

وَمُسْنَدٌ لِلْأَسْمِ تَمْيِيزٌ حَصَلُ

بِالْجَرِّ وَالتَّنْوِينِ وَالنِّدَا وَالْ

10 Am Genitiv, am Tanwīn, am Anruf, am Artikel al- und daran, dass etwas über es ausgesagt wird – daran erkennt man das Nomen.

وَنُونٌ أَقْبَلَنَّ فِعْلٌ يَنْجَلِي

بِتَا فَعَلَتْ وَأَتَتْ وَيَا أَفْعَلِي

11 Am tā in fa‘alta und atat, am yā in if‘alī und am nūn in aqbilanna – daran zeigt sich das Verb.

فِعْلٌ مُضَارِعٌ يَلِي لَمْ كَيْشَمُ

سِوَاهُمَا الْحَرْفُ كَهَلْ وَفِي وَلَمْ

12 Was außer diesen beiden ist, ist der Partikel – wie hal, fī und lam. Ein Verb im Muḍāri‘ ist das, was auf lam folgen kann, wie yasham.

بِالنُّونِ فِعْلٌ الْأَمْرِ إِنْ أَمْرٌ فَهُمْ

وَمَا ضِيَّ الْأَفْعَالِ بِالتَّاءِ مَرْ وَسَمٌ

13 Das Verb der Vergangenheit unterscheide am tā; und kennzeichne das Befehlsverb am nūn der Bekräftigung – sofern ein Befehl gemeint ist.

فِيهِ هُوَ أَسْمٌ نَحْوُ صَهْ وَحَيْهَلْ

وَالْأَمْرُ إِنْ لَمْ يَكُ لِلنُّونِ مَحَلٌّ

14 Und wenn beim Befehl kein Platz für dieses nūn ist, dann ist er ein Nomen – wie ṣah! („still!“) und ḥayyahal! („auf, komm her!“).

ERKLÄRUNG ZU KAPITEL 1

Das erste Kapitel klärt die Grundbegriffe. **Rede** (كلام, kalām) ist bei den Grammatikern nicht jedes Gerede, sondern nur, was einen *abgeschlossenen Sinn* ergibt. Ein einziges Wort kann dafür genügen: istaqim! („sei aufrichtig!“) enthält Befehl und Angesprochenen zugleich und ist damit vollständige Rede.

Jedes arabische Wort gehört zu genau einer von **drei Wortarten**: Nomen (ism), Verb (fiʿl) und Partikel (ḥarf). Die Verse 10 bis 12 geben die *Erkennungszeichen*, an denen man sie auseinanderhält:

Nomen – es steht im Genitiv, trägt Tanwīn (die Doppelvokal-Endung), kann angerufen werden („o ...!“), nimmt den Artikel al- an, und man kann etwas über es aussagen.

Verb – es nimmt die Personalendung -ta (faʿalta, „du hast getan“), das tā des Femininums (atat, „sie kam“), das yā der Anrede an eine Frau (ifʿālī, „tu du!“) und das bekräftigende nūn (aqbilanna, „komm unbedingt!“).

Partikel – alles, was keines dieser Zeichen annimmt, etwa hal (Fragewort), fī („in“) und lam (Verneinung).

Die Verse 13 und 14 unterscheiden schließlich die Zeitformen des Verbs. Wichtig ist der Sonderfall am Schluss: Wörter wie ṣah! („still!“) klingen wie Befehle, nehmen aber das bekräftigende nūn nicht an – sie sind deshalb grammatisch *Nomen*, die einen Befehl vertreten, und keine Verben.

Hinweis: Dies ist ein Musterkapitel. Das vollständige Werk umfasst 1002 Verse – von den Wortarten über die Deklination bis zur Wortbildung. Wenn Form und Aufbau dieser Probe passen, wird das Buch in derselben Gestalt weitergeführt.